

Biotopname Salzweide im Uferbereich am östlichen Rand der "Salzwiesen"		<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100px; height: 100px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>X</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>													X														TK10 <table border="1" style="border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><td>0</td><td>3</td><td>0</td><td>9</td></tr> </table> <table border="1" style="border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><td>3</td><td>2</td><td>2</td></tr> </table>		0	3	0	9	3	2	2	Biotop-Nr. <table border="1" style="border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><td>4</td><td>0</td><td>1</td><td>8</td></tr> </table>		4	0	1	8																							
	X																																																																	
0	3	0	9																																																															
3	2	2																																																																
4	0	1	8																																																															
Standort /Geologie Küstenüberflutungsmoor in nö Randzone d. Freesendorfer Wiese		<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100px; height: 100px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>																											Anschluß in TK <table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100px; height: 100px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>																											Film-Nr. <table border="1" style="border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><td>1</td><td>7</td><td>6</td></tr> </table>		1	7	6	Bild-Nr. <table border="1" style="border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><td>0</td><td>2</td><td>5</td><td>4</td></tr> </table>		0	2	5	4
1	7	6																																																																
0	2	5	4																																																															
Naturraum Südliches Greifswalder Boddenland <table border="1" style="border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td></tr> </table>		1	2	3	Landkreis / Kreisfreie Stadt Ostvorpommern		Gemeinde / Stadt Kröslin Lubmin		Luftbild-Nr.		Größe in ha		Länge in m		min. Breite in m		max. Breite in m																																																	
1	2	3																																																																
Ild. Nr. im Biotopverzeichnis 02307		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil NLP ☐ FND ☐ NP ☐ FiB ☐ NSG ☐ LSG ☐ BR ☐ FFH-Geb. ☐ ND ☐ GLB ☐ FnB ☐ Wald-Totalreservat ☐		1 ☐ 7 ☐ 6 ☐ 0 ☐		5 ☐ 5 ☐ 4 ☐ 2 ☐		1 ☐ 7 ☐ 6 ☐ 0 ☐		5 ☐ 5 ☐ 4 ☐ 2 ☐		1 ☐ 7 ☐ 6 ☐ 0 ☐		5 ☐ 5 ☐ 4 ☐ 2 ☐		1 ☐ 7 ☐ 6 ☐ 0 ☐		5 ☐ 5 ☐ 4 ☐ 2 ☐																																																
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V		<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100px; height: 100px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>X</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>													X														1 ☐ 7 ☐ 6 ☐ 0 ☐		5 ☐ 5 ☐ 4 ☐ 2 ☐		1 ☐ 7 ☐ 6 ☐ 0 ☐		5 ☐ 5 ☐ 4 ☐ 2 ☐		1 ☐ 7 ☐ 6 ☐ 0 ☐		5 ☐ 5 ☐ 4 ☐ 2 ☐		1 ☐ 7 ☐ 6 ☐ 0 ☐		5 ☐ 5 ☐ 4 ☐ 2 ☐																							
	X																																																																	
Hauptcod.		Nebencode		Überlagerungscode		Code		%		1 ☐ 0 ☐ 0 ☐		1 ☐ 0 ☐ 0 ☐		1 ☐ 0 ☐ 0 ☐		1 ☐ 0 ☐ 0 ☐		1 ☐ 0 ☐ 0 ☐																																																
Vegetationseinheiten Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide																																																
Habitats + Strukturen		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide		Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide																																																
Beschreibung / Besonderheiten Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.		Das Küstenüberflutungsmoor der Freesendorfer Wiesen erstreckt sich bis in deren nordöstlichen Randbereich. Eine kleinere Randfläche wird durch einen Triftweg und einen isolierten Abschnitt des alten Verbindungskanals zwischen der Spandowerhagener Wiek und dem Freesendorfer See von der übrigen Fläche weitgehend getrennt. Auf dieser hat sich im östlichen Randbereich des Kanalabschnittes eine Rotschwingel-Salzbinsen-Salzweide herausgebildet. Sie ist relativ artenarm und zum Teil stark verschliff. Da die Fläche insgesamt feuchter als die sich nach Osten anschließende ist, wird sie weniger intensiv beweidet, so daß sich das Schilf stärker ausbreiten kann.																																														
Wertbestimmende Kriterien		Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum		vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion		Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum		vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion		Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum		vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion		Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum		vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion		Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum		vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																																														
Gefährdung gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet		gegenwärtig wenig gefährdet																																																
keine Gefährdung		keine Gefährdung		keine Gefährdung		keine Gefährdung		keine Gefährdung		keine Gefährdung		keine Gefährdung		keine Gefährdung		keine Gefährdung		keine Gefährdung																																																
Empfehlung Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung		Fortsetzung einer kontrollierten extensiven Beweidung																																																

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10				Biotop-Nr.											
				0 3 0 9 - 3 2 2				4 0 1 8											
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
Torf, wenig gestört				dystroph				trocken				g eben				N			
g Torf, degradiert				oligotroph				mäßig trocken				wellig				NO			
Antorf				mesotroph				wechselfeucht				kuppig				O			
Sand				g eutroph				frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				g feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												Kerbtal							
												Sohlental							
NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität								Umgebung				k g							
k g				k g				k g				k g							
intensiv				Fischerei				Acker / Gartenbau				Fließgewässer							
g extensiv				Angeln				Ackerbrache				Stillgewässer							
aufgelassen				Erholung				Grünland. intensiv				Trockenbiotop							
keine Nutzung				Kleingartenbau				g Grünland, extensiv				Grünanlage / Kleingarten							
				Erwerbsgartenbau				Laub- / Mischwald				Weg							
				Ferienhäuser				Nadelwald				Straße, Parkplatz							
				Bodenentnahme				Feuchtwald / -gebüsch				Bahnanlage							
Nutzungsart																			
k g																			
Acker				Verkehr				Gehölz				Gewerbe / Industrie							
Wiese				Ver- / Entsorgungsanlage				Röhricht / Feuchtrache				Silo / Stallanlage							
g Weide				sonstige Nutzung:				Hochstauden / Ruderalflur				Gebäude / Siedlung							
forstliche Nutzung								k Graben				Spülfeld / Halde							
												Bodenentnahme							
Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)																			
Festuca rubra																			
Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)																			
Agrostis stolonifera				Glaux maritima				<u>Juncus gerardii</u>				Phragmites australis							
<u>Triglochin maritimum</u>																			
Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)																			
Atriplex prostrata				Bolboschoenus maritimus				<u>Lotus tenuis</u>				Trifolium fragiferum							
Trifolium repens																			
Angaben zur Fauna																			
Verwendete Unterlagen																			
Datum erste Begehung: 22.10.2003																			
Datum letzte Begehung:																			
Bearbeiter/in: plan4-Schneider																			
Foto: 0																			
Folgeseiten: 0																			